

Berichten zufolge hatte er seine eigene Lebensweise sogar an der Regel des von ihm gestifteten Ordenshauses orientiert¹⁰⁸.

Direkte Beweise fehlen zwar, aber möglicherweise war der Mühlhausener Abt zu dem Schluss gekommen, der Prager Bischof Andreas II. habe in den Prämonstratensern seiner Zeit lediglich einen schwachen Verbündeten gehabt; möglicherweise war er während der Visitation zu der Ansicht gelangt, dass sich seine Mitbrüder von den ursprünglichen Idealen des Ordens entfernt hatten; und so wird er damit begonnen haben, Material für eine Chronik zusammenzutragen, in der er an die mühseligen Anfänge des Ordens in den Ländern Böhmens und an die Werte erinnern wollte, zu denen sich die Gründerväter bekannt hatten. Zu diesen zählte vor allem der Abt von Selau (Želiv), der für die Ideen, die Gerlach als Autor vermitteln wollte, als Sprachrohr besonders geeignet zu sein schien¹⁰⁹. Seine von Gerlach detailreich beschriebene Lebensweise steht nämlich in einem scharfen Kontrast zur Lebensführung vieler Mitbrüder Gerlachs, wie sie in den Briefen des Generalabtes Gervasius beschrieben wird. Gerlachs Werk blieb zwar unvollendet – sei es, weil er durch Krankheit oder Tod oder durch andere Gründe an der Arbeit gehindert wurde –, aber die Funktion der umfangreichen Vita des Selauer Abtes darin sowie die der vielen mit ihr zusammenhängenden Textpassagen wird vor diesem Hintergrund verständlich, genau wie die Art und Weise, in der Gerlach seine Quellen zusammengestellt hat. Auch wenn man die Chronik in ihrer Gesamtheit betrachtet, wird die Auswahl des Berichteten besser erklärbar, wenn man sie mit den historischen Zusammenhängen kontextualisiert¹¹⁰.

108) Zu seinem Todesjahr vgl. Václav NOVOTNÝ, *České dějiny* I/3 (wie Anm. 27) S. 98 Anm. 4; zu Georgs Lebensweise in seinen letzten Jahren vgl. die späten *Annalen* des Mühlhausener Filialklosters Schlägl, Karel DOLISTA, *Achthundert Jahre Kloster Milevsko (Tschechoslowakei) 1187–1987*, in: *Annalecta Praemonstratensia* 63 (1988) S. 256.

109) Vgl. Anna KERNBACH, „Quod sacerdotes angeli“. Kazatelský diskurs mezi řádky životopisu želivského opata Gotšalka [„Quod sacerdotes angeli“. Ein Predigtdiskurs zwischen den Zeilen der Vita des Seelauer Abtes Gottschalk], in: *Bibliotheca Strahoviensis* 10 (2011) S. 67–89.

110) Dazu ausführlicher die Einleitung der vorbereiteten Edition nach der Strahover Handschrift.